

A N F R A G E von Edith Häusler (Grüne, Kilchberg) und Max Homberger (Grüne, Wetzikon)

betreffend Klimaschutz: Waldmanagement, sturm- und andere klimabedingte Schäden in den Wäldern

Viele Wälder sind längst nicht mehr so widerstandsfähig wie sie angesichts der drohenden Auswirkungen des Klimawandels in Form von heftigen Stürmen oder Dürreperioden sein sollten. Damit ist nicht nur die Natur, sondern langfristig auch die nachhaltige Ressource Holz gefährdet. Der Wintersturm Burglind, der nach Lothar mit dem zweithöchsten Schadenpotenzial in die Geschichte eingehen wird, und der sehr heissen und trockenen Sommer 2018, stellt das Waldmanagement des Kantons Zürich vor neue Herausforderungen. Der Kanton hat mit dem Staatswald eine Vorbildfunktion für die kommunalen und privaten Wälder.

Wir bitten deshalb die Regierung um Antworten, welche Entwicklung oder Visionen der Kanton Zürich gegen die klimabedingten Herausforderungen ausarbeiten will oder bereits umsetzt.

1. Welche wärme- und trockenheitsresistenten Baumarten werden oder sollen im Staatswald gefördert werden?
2. Welche Anforderung an die Wildregulierung respektive an den Baumschutz ergeben sich aus der Förderung von wärme- und trockenheitsresistenten Baumarten?
2. Wie gedenkt der Regierungsrat die Holznutzung im Staatswald zu gestalten, um dem Thema «Kohlenstoffspeicherung» Rechnung zu tragen?
3. Wie werden die kommunalen und privaten Waldeigentümer über die Zielsetzungen in Bezug auf den Klimawandel informiert?
4. Wie sieht das Konzept der Schädlingsregulierung (Borkenkäfer und andere) kurz-, mittel- und langfristig aus? Welche Hilfestellung sieht die Regierung vor?
5. Ist die Regierung der Ansicht, dass die im KEF eingestellten Mittel für den Wald in Bezug auf die Herausforderungen durch den Klimawandel genügen?

Edith Häusler
Max Homberger